



*185. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg
Donnerstag, 29. April 2004, 12.00 Uhr*

André Jolivet (1905 – 1974) "Ascèses" für Altquerflöte solo

1. Pour que demeure le secret / nous tairons jusqu'au silence (Max-Pol Fouchet)
Dass da Geheimnis verweile / werden wir schweigen bis zur Stille
2. Tu surgis de l'absence (Max-Pol Fouchet)
Du erscheinst aus der Abwesenheit
3. Matière, triple abîme des étoiles, / des atomes et des generations" (Pierre Theilhard de Chardin)
Materie, dreifacher Abgrund der Sterne / der Atome und der Generationen

Francis Poulenc Sonate für Flöte und Klavier

Allegretto malincolico
Cantilena
Presto giocoso

Rebecca Lenton Berlin *Flöten* und **Franck-Thomas Link** *Klavier*

Die "Ascèses" für Altflöte von André Jolivet entstanden im Jahre 1967. Jolivet gehörte wie auch Olivier Messiaen der Komponistengruppe "La Jeune France" an und hat sehr großen Einfluss auf die französische Musik des 20. Jahrhunderts genommen. Ähnlich wie Messiaen, dessen Schaffen von seiner tiefreligiösen Überzeugung kaum zu trennen ist, lag Jolivets Inspirationsquelle in seiner Spiritualität. Er hatte erklärtermaßen das Bedürfnis, einen "totalen Animismus", den Glauben an die Beseeltheit der Natur und ihrer Kräfte, auszudrücken. Seine Musik lässt sich verstehen als ritueller Vorgang, der eine Verbindung von Geist und Materie, von Magie und Alltag heraufbeschwört.

Die Sonate für Flöte und Klavier von Francis Poulenc ist 1957 erschienen. Eigentlich sollte er im Auftrag der Coolidge-Stiftung in den vereinigten Staaten eine Kammermusik zum Andenken an die verstorbene Stifterin Elizabeth Coolidge schreiben. Elizabeth Coolidge ist die Sonate den auch gewidmet. In einem Brief hat Poulenc das Stück aber seinem Freund, dem Flötisten Jean Pierre Rampal zugeeignet: " Ich kannte E. C. nicht, darum ist das Stück meiner Meinung nach das Deine." Rampal hat beim Chesterverlag eine Ausgabe der Sonate herausgegeben, die aber inzwischen wiederum revidiert worden ist, da ziemlich große Differenzen zwischen Poulencs und Rampals Texten bestanden. Die Sonate ist ein hoch emotionales Stück, dessen Partitur mit Vortragsbezeichnungen von "melancholisch" bis "bissig" versehen ist. Sie birgt einen riesigen emotionalen Spannungsbogen in sich und ist eine der wichtigsten modernen Flötenssonaten.



**Handelskammer
Hamburg**

Rebecca Lenton stammt aus England und studierte zwischen 1992 und 1998 Querflöte an der Guildhall School of Music and Drama London und der Musik-Akademie in Basel. Während dieser Zeit erhielt sie den Preis der Yamaha Music Foundation of Europe und war Preisträgerin beim Internationalen Flötenwettbewerb in Krakow, Polen. Sie spielte in verschiedenen Orchestern, u. a. dem Schleswig Holstein Musik Festival Orchester, dem BBC National Orchestra of Wales und dem Berliner Sinfonie Orchester. Zeitverträge hatte Rebecca Lenton u. a. beim London Philharmonic Orchestra, der Welsh National Opera, Cardiff und dem Hallé Orchestra, Manchester. Neben diesen Orchestern spielt sie in vielen zeitgenössischen Ensembles wie Klangforum Wien und Zeitgenössische Oper Berlin. Seit 2002 ist sie Mitglied des Kammerensemble Neue Musik Berlin.

Franck-Thomas Link studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende. Er wurde erster Preisträger bei mehreren internationalen Wettbewerben und nahm für verschiedene Rundfunkstationen auf. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas, nach Japan und Kanada. Am Deutschen Schauspielhaus Hamburg arbeitete er für Frank Castorf und Christoph Marthaler. Er ist Dozent am Hamburger Brahms-Konservatorium und künstlerischer Leiter des Hamburger Kammerkunstvereins.

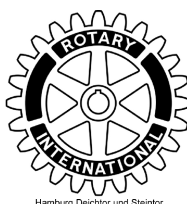
Vorschau, Donnerstag, 6. Mai: Konzert mit Studenten der Kammermusikklasse von Franck-Thomas Link

Kunst kostet Geld. Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist frei, ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Reihe durch unsere Sponsoren. Wir freuen uns über die Spenden unserer Besucher am Ausgang, die unseren Etat entlasten. Gerne erhalten Sie von uns eine Spendenquittung, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto 1280 / 220 557 des Hamburger Kammerkunstvereins bei der Haspa, BLZ 200 505 50, überweisen.

Mehr über den Kammerkunstverein und die Reihe im Internet unter www.kammerkunst.de, wo Sie auch den Newsletter abonnieren können, der Sie wöchentlich mit den neuesten Programminformationen versorgt.

Veranstaltungstipp: Samstag, 15. Mai 2004, 19.00 - 23.00 Uhr, Lange Nacht der Museen Hamburg 2004 Ernst Barlach Haus Hamburg, Jenischpark: Unter dem Motto "Nuit de Paris" hören Sie zu jeder vollen Stunde Rebecca Lenton, Flöte, Ulrich Bildstein, Schauspiel, und Franck-Thomas Link, Klavier

Wir danken den Sponsoren der Lunchkonzerte in der Handelskammer Hamburg für die Saison 2003 / 2004:



STEINWAY & SONS